



## Auszug aus dem Bericht des Bürgermeisters zur Sitzung der Gemeindevertretung am 23. August 2012

Die Einweihung des Rathauses in der Seebadallee soll am 20. Oktober 2012 gefeiert werden. Dazu werden wir Gäste aus der Stadt Lichtenau – die unsere feierliche Eröffnungsfeier mit ihrem Blasorchester unterstützen - und Gäste aus Italien begrüßen können. Natürlich sind alle Bürger herzlich eingeladen. Vorgesehen ist, die Gemeindeverwaltung am Donnerstag, den 11. Oktober 2012 um 12:00 Uhr zu schließen und am Dienstag, den 16. Oktober 2012, ab 13.00 Uhr, wieder zu öffnen. Am Freitag, dem 12. Oktober und Montag dem 15. Oktober 2012, wird es für dringende Fälle einen Notdienst geben. Ansonsten werden die Mitarbeiter damit beschäftigt sein, umzuziehen. Ziel ist es, ab Dienstagmittag wieder wie gewohnt einsatzfähig zu sein. Die Bibliothek wird ebenfalls ab dem 11. Oktober 2012 geschlossen und am Samstag dem 20. Oktober 2012 wieder geöffnet sein.

Wie Sie sicher bereits aus der Presse entnommen haben, ist der Kreisverkehr an der Kreuzung Am Stadtweg/Kienitzer Straße für den Verkehr freigegeben. Es sind nun noch Arbeiten in der Straße Am Stadtweg auszuführen. Die Arbeiten auf dem Netto-Parkplatz konnten in der letzten Woche abgeschlossen werden.

Entgegen dem Beschluss vom Juli, aufgrund neuer Kenntnisse, ist es nicht sinnvoll, die Straße Am Stadtweg zwischen Kreisverkehr und Stadtwinkel auszubauen. Zwar sind die weiterführenden Entwässerungsleitungen im angrenzenden Bereich des Stadtwinkels noch halbwegs funktionstüchtig, allerdings befinden sich im unbefestigten Bereich des Stadtwinkels – im Bereich der Garagen – die Leitungen in einem sehr maroden Zustand. Dies wird es erforderlich machen, mittelfristig die Straßenentwässerung im Stadtwinkel gänzlich zu erneuern. In diesem Zusammenhang sollte auch die angedachte Entwässerung im Stadtweg erfolgen, weil diese in den Stadtwinkel mündet. Dazu werde ich Ihnen, sofern Sie keine dringende Sitzung der Gemeindevertretung fordern, die Aufhebung des Beschlusses zur Sitzung der Gemeindevertretung im September 2012 vorlegen. Die Entscheidung nicht zu bauen, musste Mitte letzter Woche getroffen werden, nachdem eine Kanalbefahrung auch für den Regenwasserkanal im Bereich des Auslaufs der Entwässerung in den Loschegraben durchgeführt wurde.

Wegen der Baumaßnahmen an der Kita Spatzennest und in der Straße Am Stadtweg sind andere Probleme augenscheinlich geworden. Nachdem Kabel beschädigt wurden, musste festgestellt werden, dass die Beleuchtung der Außenanlagen der Wegflächen der WG „Funk“ östlich und westlich der Straße Am Stadtweg im Bereich zwischen Kreisverkehr und Stadtwinkel an die Straßenbeleuchtung der Gemeinde angeschlossen war. Dies ist rechtlich nicht zulässig, insbesondere weil die anteiligen Stromkosten zugunsten von einzelnen Bürgern durch alle Gemeindebürger finanziert werden. Nach Recherchen ist dies bereits in den Bauzeiten der Häuser der Wohnungsgenossenschaft in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts so angelegt worden und wurde mit dem damaligen Rat der Gemeinde so vereinbart. Bezüglich eventueller Ansprüche ist der Rechtsnachfolger für den damaligen Rat der Gemeinde die Bundesrepublik Deutschland. Die heutige Gemeinde Rangsdorf ist nicht Rechtsnachfolger der alten Gemeinde, selbst Rechte wie das Befahren der Kanäle in Klein Venedig musste sich die Gemeinde durch die Bundesrepublik im Rahmen der Vermögensübertragung übereignen lassen. Mit der WG „Funk“ wurde vereinbart, dass die Gemeinde Rangsdorf auf die Nachberechnung von Stromkosten für die letzten Jahre verzichtet, die WG „Funk“ die Kosten für die Trennung von der Straßenbeleuchtung der Gemeinde Rangsdorf tragen wird. Dieser Weg ist wahrscheinlich der praktikabelste, da eine rechtssicher nachvollziehbare Nachweisführung zum Stromverbrauch schwer möglich ist. Sofern Sie andere Vorschläge haben, bitte ich Sie, diese in die Gemeindevertretung einzubringen.

Weiterhin wurde in diesem Zusammenhang festgestellt, dass ein Teil der versiegelten Wege der WG „Funk“ in die Gemeindeflächen bzw. die Straße Am Stadtweg entwässern, was

ebenfalls nicht zulässig ist. Dazu wurde mit der WG „Funk“ vereinbart, dass die entsprechenden Flächen im Rahmen eines von der Genossenschaft bereits geplanten Entwässerungskonzeptes für die Wohnhäuser einbezogen werden.

Wegen des Einbaus der Kastenrinne in der Kienitzer Straße am östlichen Ende des Kreisverkehrs gibt es von Bewohnern Beschwerden, dass die Kastenrinne ein stärkeres Abrollgeräusch verursacht. Das Abrollgeräusch wird wahrscheinlich weniger durch die Kastenrinne bzw. den Belag verursacht, als durch die für den Einlauf der Entwässerungsrinne nötige Straßenrinne. Nach den Erfahrungen in der Seebadallee wird die Gemeinde Rangsdorf kaum auf dieses Element in der Kienitzer Straße verzichten können. Im angrenzenden Abschnitt sind bis zum Hochpunkt der Kienitzer Straße im Bereich der Langobardenstraße keinerlei Straßenentwässerungseinrichtungen vorhanden, so dass das Wasser entlang der Straße herunterläuft. Bei relativ großen Wassermassen aufgrund von Starkregen, welcher derzeit öfter auftrat, würden in der Folge im Kreisverkehr Entwässerungsprobleme auftreten. Eine alternative Lösung wäre der Ausbau der Kienitzer Straße in Richtung Fliederweg und das Setzen von mehreren Straßenentwässerungseinläufen im Randbereich, um so die vom Berg herunterspülenden Wassermassen wenigstens zum Teil aufzunehmen. Dazu müsste allerdings das Straßenbauprogramm der Gemeinde in der Reihenfolge der Straßen geändert werden. Das am Tag der Eröffnung des Kreisverkehrs das Wasser in das angrenzende Kreisgrundstück (Chausseehaus) lief, hatte mit der noch nicht erfolgten Reinigung des Einlaufes zu tun. Das Problem dürfte nun nicht mehr auftreten. Bei Bedarf könnte aber hier noch auf Gemeindegrundstücksflächen nachgerüstet werden. Ein Teil des eingezäunten Bereiches befindet sich im Eigentum der Gemeinde.

Eine Änderung des Straßenbauprogramms ist unter Umständen auch nötig, weil die Entwässerung der Georg-Hansen-Straße und des Tannenweges mit den Versickerungseinrichtungen, bei den derzeit häufigen starken Regenfällen, bei weitem nicht ausreicht. Hier werden wir Ihnen eine technische Lösung in einer der nächsten Sitzungen des Ausschusses für Gemeindeentwicklung, Bauen und Naturraumentwicklung präsentieren. Vorgesehen ist auch, die Projekte zum Ausbau des Reihersteges und des Krumminer Weges als Vorentwürfe im Oktober im Gemeindeentwicklungsausschuss vorzulegen. Anschließend sollte über den Jahreswechsel über die Reihenfolge im Straßenbauprogramm diskutiert werden.

Ein ähnlicher Fall wie die Beleuchtung bei der WG „Funk“ liegt im Bereich Wacholderstraße, Anemonenstraße und Clematisring vor. Hier sind vom Investor die Straßen der Gemeinde vertragsgemäß noch nicht übertragen worden. Ursprünglich wurde davon ausgegangen, dass dies zügig mit dem Bau der Wohnhäuser verbunden wird. Aus diesem Grund wurde die Straßenbeleuchtung vom Investor nach und nach von dem bereits abgenommenen Abschnitt der Wacholderstraße und Anemonenstraße weiter in Richtung Westen verlängert. Der Investor ist wegen des Problems angeschrieben worden. Im Prinzip gibt es hier nur zwei Möglichkeiten, dieses Problem zu lösen. Die erste Möglichkeit wäre, dass an der letzten Straßenlaterne der Gemeinde Rangsdorf die restlichen Straßenlampen, die sich auf privater Fläche befinden, einfach abgeklemmt werden. Die zweite Möglichkeit wäre, dass der Eigentümer der Straße, welchem die Verkehrssicherung obliegt, der Gemeinde die Energiekosten für die Straßenbeleuchtung erstattet. Ähnlich wird es sich auch mit dem Winterdienst bzw. der Winterwartung im Winter des Jahres 2012/2013 verhalten. Da die Straßen noch nicht gewidmet sind, kann die Gemeinde keine Straßenreinigungsgebühren für diese Straßenabschnitte erheben. Aus diesem Grund wurde die Straßenreinigungsgebührensatzung im Verzeichnis der Straßen nochmals geändert und der Clematisring und die Bad Doberaner Straße heraus genommen. Alternativ könnte der Investor natürlich die komplett hergestellten Straßen der Gemeinde übergeben, daran wird aber vom Investor schon Jahre gearbeitet.

Der Ausbau des Falkenflures ist im Wesentlichen abgeschlossen. Der Ausbau des Pramisdorfer Weges läuft derzeit. Zu der Frage der Beitragserhebung, insbesondere ob Falkenflur und Pramisdorfer Weg in den auszubauenden Abschnitt eine Abrechnungseinheit bilden, erhalten

Sie eine Stellungnahme des Verwaltungsrichters Dr. Becker, welchen wir um eine Stellungnahme zur Angelegenheit gebeten haben. Danach ist die Auffassung, dass der Falkenflur und der auszubauende Abschnitt des Pramisdorfer Weges eine Abrechnungseinheit bilden richtig.

Am Mittwoch, dem 19. September um 11:00 Uhr, wird es eine kleine Feier zur Fertigstellung des Ausbaues des Kreisverkehrs Kienitzer Straße/Am Stadtweg zwischen Großmachnower Allee und Kienitzer Straße und der Großmachnower Alle zwischen Kienitzer Straße und Am Stadtweg geben. Bis dahin sollen auch die restlichen Arbeiten in der Großmachnower Allee beendet sein. Diese wird nochmals zwischen den beiden Kreuzungen voll gesperrt werden. Zu der Feier hat der Staatssekretär aus dem Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg, Herr Brettschneider, sein Erscheinen zugesagt. Er begleitete bereits von Anfang an, noch als Abteilungsleiter im Ministerium, das Projekt des Ausbaus der Straßen um die geplante Eisenbahnüberführung (Teile der Seebadallee, der Großmachnower Allee und der Straße Am Stadtweg).

Die Unternehmen der Bahn bereiten derzeit die Ausschreibungsunterlagen für den Bau der Eisenbahnüberführung vor und hoffen, dass bald ein entsprechender Planfeststellungsbeschluss durch das Eisenbahnbundesamt erfolgt, so dass im Mai nächsten Jahres mit dem Bau der Eisenbahnüberführung (Straßentrog) begonnen werden kann. Zur Beantragung der Fördermittel für diesen Bau haben wir die Erlaubnis auf vorzeitigem Baubeginn. Bereits in diesem Jahr werden schon Leitungsumverlegungen für den Bau der Eisenbahnüberführung begonnen, im Winter sind die Bäume für den ersten Bauabschnitt, für den Bereich der Kreuzung Kienitzer Straße/Ladestraße zu fällen.

Der Bau des Krippenteils des „Kleinen Hauses“ der Kita „Spatzennest“ liegt etwa im Plan. Die Grundsteinlegung soll mit den Kindern am 28. August 2012 um 10:00 Uhr erfolgen.

Das „Rote Haus“ der Grundschule Rangsdorf ist mit dem Schuljahresbeginn in Nutzung gegangen, ebenso die behindertengerechte Zugangsrampe für das „Weiße Haus“ der Grundschule. Der Einbau des Fahrstuhls im sogenannten Neubau in der Clara-Zetkin-Straße steht noch aus. Er soll in den Herbstferien erfolgen.

Inklusion an den Schulen ist allgemeines Thema. Das Land Brandenburg hat dazu Pilotprojekte an einzelnen Schulen gestartet. Dabei übersieht man aber, dass Inklusion schon seit Jahren real existiert. An den beiden Rangsdorfer Grundschulen gibt es in verschiedenen Jahrgangsstufen insgesamt 38 Kinder mit besonderem Förderbedarf, davon 28 an der Grundschule Rangsdorf und 10 an der Grundschule Groß Machnow. Weil die Anerkennung eines besonderen Förderbedarfes einige Monate in Anspruch nimmt, und nicht für alle Kinder schon vor der Einschulung erfolgt, können aus den fünf 1. Klassen noch Kinder dazukommen. Die personelle Ausstattung zur besonderen Förderung dieser Kinder von Seiten des Landes Brandenburg ist zu gering, der Schulträger wird in der Regel aufgefordert zusätzlich Personal bereitzustellen.

Anfang September, d.h. im Zeitraum zwischen 06.09. und 16.09.2012, wird die ILA auf dem Flughafen Schönefeld stattfinden. Der Flugbetrieb wird über die fertige neue Südlandebahn abgewickelt. Durch die Flugvorführungen wird auch die Gemeinde Rangsdorf betroffen sein. Die beiliegende Pressemitteilung dazu wurde bereits im Allgemeinen Anzeiger bekannt gemacht.

Ebenfalls dem Bericht beigelegt erhalten Sie ein Schreiben der Deutschen Bahn zum eventuellen Bau eines Fußgängertunnels in Höhe des Reihersteges. Darin wird uns mitgeteilt, dass ca. ab dem Jahr 2017 ein solcher Tunnel gebaut werden könnte und in diesen Zusammenhang mit Kosten in Höhe von ca. 1,1 Mio. Euro zu rechnen wäre.

Am letzten Wochenende haben verschiedene Feste in Rangsdorf stattgefunden. Bei der Vorbereitung des Handballturniers und des Reiterfestes haben sich viele Rangsdorfer ehrenamtlich engagiert. Wegen des zu warmen Wetters gab es leider nicht so viele Besucher wie erwartet. Den ehrenamtlichen Helfern gebührt für Ihren Einsatz und ihr Engagement ein besonderer Dank.

gez. Rocher